

sen. Dort sind folgende Daten aufgestellt⁵⁶: Geburtsjahr 783 (gegen das überlieferte 780); oblatio in Fulda „frühestens Ende 791 als unmündiger 8jähriger Knabe“; „nach ersten Jahren der Ausbildung“ ... „zur weiteren Ausbildung etwa 798 nach Tours und an den Hof“; „um 800 nach Fulda zurückgekehrt“; 801 „Weihe zum Diakon“ (also mit 18 bzw. 21 Jahren); vor 798 oder spätestens 801 Profess als Mönch in Fulda (also mit 15 oder 18 Jahren); nochmalige Entsendung nach Tours; nach Rückkehr „spätestens 804“ als „Lehrer mit der cura infantum beauftragt“. Hraban war also bei Abschluß seiner Ausbildung 21 Jahre, und verharret man bei dem überlieferten Geburtsjahr 780, sogar 24 Jahre alt. Dieser Vergleich zeigt, daß unsere Schätzung, nach der Lupus seine Ausbildungszeit in den artes liberales mit etwa 21 bis 23 Lebensjahren vollendet hätte, nicht ganz falsch sein kann. Wir dürfen auch annehmen, daß er gegen Ende oder nach Abschluß dieser Ausbildungszeit die Weihe zum Diakon erhielt⁵⁷:

Durch diesen Vergleich ermutigt, versuchen wir mit unseren Schätzungen den Ausbildungsgang des Lupus festzulegen und gehen dabei von 805 als – erschlossenem – Geburtsjahr aus. Das führt auf etwa 812 als Beginn des Elementarunterrichts und mit 14 oder 15 Lebensjahren auf 819 oder 820 als Beginn der Ausbildung in den artes liberales, wobei Aldrich, dessen Abbatat man 821/822 beginnen läßt⁵⁸, auch als Lehrer⁵⁹ den Anstoß gegeben haben kann; dieser Ausbildungsgang war nach weiteren 7 oder 8 Jahren beendet, also etwa zwischen 826 und 828. Lupus wäre damals etwa 21 bis 23 Jahre alt gewesen. Dann wäre ihm noch Zeit genug geblieben

⁵⁶) Eckhard Freise, Zum Geburtsjahr des Hrabanus Maurus, in: Hrabanus Maurus. Lehrer, Abt und Bischof, hg. von Raymund Kottje und Harald Zimmermann, Abh. Mainz, Einzelveröffentlichung 4 (1982) S. 18–74, hier S. 49–51, S. 60–61.

⁵⁷) Aus dem Brief Hrabans an den Bischof Samuel von Worms von ca. 841 (MGH Epp. 5 Nr. 24 S. 430) geht hervor, daß Lupus in seiner Fuldaer Zeit Diakon war; vgl. oben Anm. 51. Nicht einzugehen ist hier auf die Interpretation der Wendung *rogante Lupo monacho atque tunc diacono* durch Dümmler, Epp. 5 S. 430 Anm. 3, und Levillain, Correspondance 1 (wie Anm. 19) S. VIII Anm. 1; wir halten für die einfachste Interpretation dieser Stelle, daß Lupus in Fulda noch Diakon war und die Mönchsprofess erst nach seiner Rückkehr in Ferrières ablegte.

⁵⁸) 822 nennt Sprötte (wie oben Anm. 41) S. 18, von Severus (wie oben Anm. 49) S. 29 nennt 821, beide ohne nähere Begründung.

⁵⁹) Mit einer Lehrtätigkeit Aldrichs in Ferrières rechnet der Abbé Bernois, Ecole de Ferrières sous l'administration de Loup-Servat, Mémoires de la Société d'Agriculture, Sciences, Belles-Lettres et Art d'Orléans 5. série 11 (1911) S. 116–142, hier S. 124.